

Antrag 01/I/2021**Landesvorstand****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme****Klimaschutz und Gerechtigkeit – Brandenburg nutzt seine Chancen**

1 Der Kampf gegen die Erderwär-
2 mung und die gleichzeitige Si-
3 cherung des Wohlstands unse-
4 rer Gesellschaft ist eine der größ-
5 ten Herausforderungen der kom-
6 menden Jahrzehnte. Der Ausbau
7 der Erzeugung und die Verwen-
8 dung erneuerbarer Energien ist
9 die Grundlage für weitgehenden-
10 de Klimaneutralität in Wirtschaft
11 und Gesellschaft. Hier geht es al-
12 so nicht nur um den Schutz unse-
13 rer Umwelt und unserer Lebens-
14 grundlagen, sondern auch um
15 den künftigen Wohlstand unse-
16 res Landes. Gleichzeitig muss die
17 soziale Gerechtigkeit und der Zu-
18 sammenhalt unseres Landes ge-
19 stärkt werden. Für uns Sozial-
20 demokratinnen und Sozialdemo-
21 kraten war und ist deshalb Um-
22 weltschutz und Klimaschutz auch
23 immer eine sozialpolitische Auf-
24 gabe.

25 Die Bewahrung der natürli-
26 chen Lebensgrundlagen ist eine
27 globale Herausforderung. Bran-
28 denburg geht mit Lösungen

29 zur Verbindung von Wohlstand
30 und Klimaneutralität voran. Wir
31 zeigen schon heute, dass Arbeit,
32 wirtschaftliche Wettbewerbs-
33 fähigkeit und Klimaneutralität
34 und damit Wohlstand und
35 Klimaschutz zusammen funk-
36 tionieren. Damit schaffen wir
37 die Voraussetzungen für eine
38 gute wirtschaftliche und zugleich
39 soziale Zukunft unseres Landes
40 und eine erfolgreiche globale
41 Bekämpfung des menschenge-
42 machten Klimawandels.

43 **Herausforderungen meistern**
44 **- Energiewende als Chance für**
45 **Brandenburg** **Brandenburg ist**
46 **Energieland.** Und seit langem
47 führend bei der Gewinnung
48 von Strom aus erneuerbaren
49 Energiequellen. Nirgendwo in
50 Deutschland wird pro Einwohner
51 mehr Strom aus erneuerbaren
52 Energiequellen erzeugt als hier
53 bei uns in Brandenburg. Mit fast
54 4.000 Windenergieanlagen und
55 tausenden Photovoltaik- und
56 Biomasseanlagen hat Branden-
57 burg bereits heute die höchste
58 installierte elektrische Leistung
59 pro Einwohner.

60 **Brandenburg ist Zukunftsland.**
61 So könnte Brandenburg bereits
62 heute seinen Strombedarf fast

63 vollständig allein aus installier-
64 ter Leistung an erneuerbaren
65 Energien decken. Damit ist Bran-
66 denburg Vorreiter und macht
67 die Umweltpolitik der Zukunft
68 bereits heute. Nicht Bayern und
69 Baden-Württemberg, sondern
70 Brandenburg und Niedersachsen
71 sind Vorreiter. Das ist und wird
72 ein immer größerer Standort-
73 vorteil unseres Landes. Viele Un-
74 ternehmen wollen heute schon
75 vor allem dort produzieren, wo
76 es klimaneutral, unter Nutzung
77 erneuerbarer Energien, möglich
78 ist. Die Versorgung mit erneuer-
79 baren Energien aus regionalen
80 standortnahen Quellen spielt
81 heute eine ebenso wichtige Rolle
82 wie die bisherigen klassischen
83 Standortfaktoren gute Infra-
84 struktur, Fachkräfte und Nähe zu
85 Forschungsreinrichtungen.

86 **Brandenburg ist das Land der**
87 **Mobilität der Zukunft.** Das Land
88 der klimaneutralen Mobilität. Bei
89 uns in Brandenburg wird in klima-
90 neutrale Autoproduktion inves-
91 tiert, in klimaneutralen Bahnver-
92 kehr und in zunehmend klima-
93 neutralere Luftfahrt. **Klimaneu-**
94 **trale Mobilität ist bereits heu-**
95 **te Made in Brandenburg.**

96 Dennoch braucht es große Verän-

97 derungen:

98 Für Unternehmen und Kommu-
99 nen, die Klimaneutralität unter
100 Nutzung erneuerbarer Energien
101 anstreben, muss es künftig noch
102 stärker wirtschaftlich vorteilhaft
103 sein, regional erzeugte erneuer-
104 bare Energie vor Ort zu nutzen.
105 Dazu müssen alle noch bestehen-
106 den Hemmnisse abgebaut wer-
107 den.

108 **Der Mehrwert des Ausbaus der**
109 **erneuerbaren Energien muss**
110 **für die Menschen in den Regio-**
111 **nen deutlich spürbar sein.** Es
112 ist nur gerecht, wenn es erstens
113 durch günstigere Energiepreise
114 als heute bei der Nutzung regio-
115 nal erzeugter erneuerbarer Ener-
116 gien und zweitens durch die di-
117 rekte Nutzung erneuerbarer En-
118 ergien zum Aufbau von Arbeits-
119 plätzen und damit der Schaffung
120 von Perspektiven für die Men-
121 schen in den Regionen führt und
122 so auch die Akzeptanz für den
123 Ausbau steigt.

124 **Die Akzeptanz der Menschen**
125 **für den Ausbau der Erzeugung**
126 **der erneuerbaren Energien**
127 **ist,** vor dem Hintergrund eines
128 weiter steigenden Strombedarfs,
129 **entscheidend.** Deshalb müssen
130 Maßnahmen des Klimaschutzes,

131 besonders beim Ausbau erneu-
132 erbarer Energien, mit positiven
133 Botschaften für die Menschen
134 in den betroffenen Regionen
135 verbunden sein. Mit der Schaf-
136 fung von Arbeitsplätzen, mit
137 der Steigerung des Wohlstands,
138 mit der Verbesserung der Wett-
139 bewerbsfähigkeit regionaler
140 Wirtschaftsstrukturen **und** mit
141 einem wichtigen Beitrag zum
142 weltweiten Klimaschutz. Erneu-
143 erbare Energien dürfen nicht zu
144 einem sozialen Problem werden,
145 das wäre nicht gerecht.

146 Der endgültige Ausstieg aus der
147 Nutzung der Atomenergie in
148 2022 und das Ende der Kohle-
149 verstromung spätestens im Jahre
150 2038 dürfen nicht zu einer dau-
151 erhaft stärkeren Abhängigkeit
152 Deutschlands bei Energieim-
153 porten führen. Die Ablösung
154 eines fossilen Energieträgers, wie
155 beispielsweise der Braunkohle,
156 darf nicht dauerhaft zur stär-
157 keren Nutzung anderer fossiler
158 Energieträger, wie beispielsweise
159 Erdgas, führen.

160 Deutschland muss eine möglichst
161 weitgehende eigenständige En-
162 ergieversorgung anstreben. Zum
163 einen aus Gründen der Preisent-
164 wicklung für fossile Energieträ-

165 ger, die sich immer stärker in
166 gestiegenen Verbraucherpreisen
167 bemerkbar machen und zum an-
168 deren darf Deutschland durch die
169 Abhängigkeit von energieliefere-
170 ren Ländern nicht politisch er-
171 pressbar werden.

172 Eine eigenständige Versor-
173 gung vor dem Hintergrund des
174 gleichzeitigen Atom- und Koh-
175 leausstiegs kann Deutschland
176 nur durch eine stärkere Nutzung
177 erneuerbarer Energien und die
178 gleichzeitige Entwicklung von
179 Technologien, die für eine zu-
180 verlässige und preisgünstige
181 Versorgung benötigt werden,
182 erreichen.

183 **Wir befinden uns** in Deutsch-
184 land und in Brandenburg **am Be-**
185 **ginn eines umfassenden Trans-**
186 **formationsprozesses.** Ein Pro-
187 zess, der den Übergang einer fos-
188 sil geprägten Energieversorgung
189 zu einer weitgehend klimaneu-
190 tralen aus erneuerbar erzeugten
191 Energien umfasst. Das bringt ei-
192 ne Reihe von Herausforderungen
193 mit sich, die wir bewältigen müs-
194 sen.

195 1. **Energie darf kein Luxus-**
196 **gut werden.** Alle Menschen
197 in Brandenburg müssen
198 sich weiter Strom, Heizung

199 und Kraftstoff leisten kön-
200 nen. Deshalb ist es nur
201 gerecht, in Zeiten massiv
202 steigender Energiepreise,
203 Entlastungen für die Men-
204 schen in unserem Land auf
205 den Weg zu bringen.

206 2. **Energie muss für die Wirt-**
207 **schaft zu wettbewerbs-**
208 **fähigen Bedingungen zur**
209 **Verfügungstehen.** Der
210 Umstellungsprozess, den
211 die Wirtschaft auch bei
212 uns in Brandenburg in den
213 kommenden Jahren und
214 Jahrzehnten durchlaufen
215 wird, wird viele Investitio-
216 nen nötig machen. Diese
217 Investitionen müssen un-
218 terstützt und begleitet
219 werden, um den wirtschaft-
220 lichen Aufschwung unseres
221 Landes abzusichern und
222 nicht zu gefährden.

223 3. **Die Menschen** die heute
224 in Tagebauen, Kraftwerken
225 und vielen Serviceunter-
226 nehmen für eine sichere
227 und preisgünstige Ener-
228 gieversorgung eintreten,
229 **müssen sich auf dieZu-**
230 **sagen des Strukturstär-**
231 **kungsgesetzes verlassen**
232 **können.** Wir bedanken

233 uns ausdrücklich bei all
234 denen, die dafür sorgen
235 und gesorgt haben, dass
236 die Lichter in Deutschland
237 nicht ausgehen.

238 Der Transformationsprozess ist
239 in vollem Gange. Die Frage ist al-
240 so nicht, wann der Ausstieg aus
241 der Nutzung der Braunkohle er-
242 folgt, sondern: **Wann kann sich**
243 **ganz Deutschland zuverlässig**
244 **aus erneuerbaren Quellen mit**
245 **Energie versorgen?**

246 Die Herausforderungen, bezahl-
247 bare Energie für alle Menschen
248 zur Verfügung zu stellen, so das
249 Kosten für Strom und Heizung
250 nicht zum Luxusgut werden und
251 Klimaneutralität nicht zu Lasten
252 der Menschen und der Industrie
253 geht, müssen dabei aber künftig
254 von allen bewältigt werden. Die
255 Belastungen durch den Ausbau
256 erneuerbarer Energien sind be-
257 reits heute nicht gerecht verteilt.
258 So wurden 2020 über 600 Millio-
259 nen Euro für nicht verbrauchten
260 Strom an EEG-Umlage bezahlt,
261 bezahlt von den Verbraucherin-
262 nen und Verbrauchern. Es ist nur
263 gerecht, wenn diese Kostenumla-
264 ge künftig abgeschafft wird.

265 Brandenburg ist bereits heute
266 auf dem Weg zum Ausbauziel, 2 %

267 der Landesfläche für die Nutzung
268 der Windenergie bereit zu stellen.
269 Das war und ist nicht leicht und
270 wird von vielen kritischen Diskus-
271 sionen begleitet. Andere Bundes-
272 länder sind von diesem Ausbau-
273 ziel noch weit entfernt. **Es ist nur**
274 **gerecht, wenn der Ausbau und**
275 **die damit verbunden Belastun-**
276 **gen für die Menschen, künf-**
277 **tig stärker von allen Ländern**
278 **getragen werden.** Es wird nicht
279 funktionieren, wenn sich Länder
280 wie bspw. Baden-Württemberg
281 und Bayern beim Ausbau der er-
282 neuerbaren Energien aus Angst
283 vor mangelnder Akzeptanz in der
284 Bevölkerung zurückhalten.
285 Für das Gelingen des Transfor-
286 mationsprozesses ist es entschei-
287 dend, dass unsere Bürgerinnen
288 und Bürger wissen, dass er nicht
289 auf ihre Kosten von statten geht.
290 Wir werden die Förderung der
291 erneuerbaren Energien über den
292 Strompreis beenden. Das ist nur
293 gerecht, denn damit werden un-
294 sere kleinen und mittleren Un-
295 ternehmen genauso entlastet wie
296 unsere Bürgerinnen und Bürger.
297 **Speichertechnologien, Sekto-**
298 **renkopplung, Wasserstoff und**
299 **Digitalisierung als Bausteine**
300 **der Energiewende**

301 Da Wind- und Solarenergie auf-
302 grund ihrer natürlichen Schwan-
303 kungen in der Erzeugung nicht
304 immer in gleichbleibendem Ma-
305 ße zur Verfügung stehen, um
306 den Verbrauch zu decken, ist
307 die weitere Entwicklung der Spei-
308 chertechnologien unverzichtbar.
309 Hier ist Brandenburg ein Vorrei-
310 ter bei Forschung und Entwick-
311 lung. Die bereits bestehenden
312 hervorragenden Potentiale in un-
313 serer Forschungslandschaft wer-
314 den wir weiter konsequent för-
315 dern und entwickeln.

316 Für bestimmte Bereiche des
317 Verkehrs, der Wärmeversorgung
318 und auch für Teile der Industrie
319 wird Wasserstoff eine Ergänzung
320 sein. **Wasserstoff ist ein Schlüs-**
321 **selement der Energiewende.**
322 Unverzichtbar bleibt dabei der
323 Anspruch, Wasserstoff klima-
324 neutral und perspektivisch in
325 großem Maße aus erneuerba-
326 ren Stromquellen zu erzeugen.
327 Die Einsatzmöglichkeiten sind
328 vielfältig, von der Nutzung im
329 Verkehr, in der Wärmeversor-
330 gung und auch als Speicher-
331 und Transportmedium. Damit ist
332 Wasserstoff auch ein Schlüssel-
333 element zur Sektorenkopplung.
334 Brandenburg hat gute Vorausset-

335 zungen, um eine funktionierende
336 Wasserstoffwirtschaft aufzubau-
337 en. Diese wollen wir nutzen und
338 Wasserstoff zu einem weiteren
339 Wirtschaftsfaktor entwickeln.

340 Für eine verstärkte Nutzung
341 von klimaneutralem Wasser-
342 stoff bestehen noch erhebliche
343 Forschungsbedarfe. An den
344 Hochschulen und Forschungs-
345 einrichtungen in Brandenburg
346 sollen Forschungskompeten-
347 zen und die dazu erforderliche
348 Forschungsinfrastruktur sowie
349 die Zusammenarbeit mit den
350 Partnerinnen und Partnern aus
351 der Industrie koordiniert und
352 weiter ausgebaut werden.

353 Die Energiewende verfolgt aber
354 nicht das Ziel, Deutschland bei
355 der Versorgung vollständig aut-
356 ark zu machen. Wenn es gelingt,
357 die Produktion von klimaneutra-
358 lem Wasserstoff global zu organi-
359 sieren, ist der Wasserstoffimport
360 eine richtige Ergänzung zur regio-
361 nalen Energieerzeugung.

362 Auch **Digitalisierung ist ein zen-**
363 **traler Baustein der Energie-**
364 **wende**. Sie ist wesentliche Vor-
365 aussetzung, um dezentrale Er-
366 zeugungsanlagen miteinander zu
367 verknüpfen und Netze intelligent
368 zu steuern. Mit einer flexiblen

369 Steuerung der Verbräuche kann
370 auf die schwankende Strompro-
371 duktion reagiert werden. Dies be-
372 trifft nicht nur die Wirtschaft,
373 sondern auch den häuslichen
374 Bereich. Die dafür erforderliche
375 technische Umrüstung der Gerä-
376 te liegt im Interesse der Allge-
377 meinheit und darf nicht mit höhe-
378 ren Kosten für die Verbraucherin-
379 nen und Verbraucher verbunden
380 sein.

381 **Mobilität klimaneutral organi-**
382 **sieren.**

383 **Brandenburg ist das Land der**
384 **Pendlerinnen und Pendler.**

385 Gerade im ländlichen Raum sind
386 die Bürgerinnen und Bürger dar-
387 auf angewiesen, dass sie mobil
388 und flexibel auch weite Strecken
389 zurücklegen. **Mobilität wird**
390 **auch in Zukunft ein wichtiger**
391 **Teil unserer Lebensqualität**
392 **sein.** Ein bedarfsgerecht ausge-
393 bautes Angebot an öffentlichen
394 Verkehrsmitteln wird daher ein
395 wesentlicher Faktor sein, um
396 Individualverkehr und damit den
397 Ausstoß von klimaschädlichen
398 Gasen zu reduzieren.

399 Doch daneben wird gerade auf
400 dem Land der Individualverkehr
401 weiterhin sinnvoll und unver-
402 zichtbar sein, weshalb nötige

403 Umstellungen im Verkehrssektor
404 bezahlbar sein müssen. Durch
405 die Energiewende entstehende
406 finanzielle Mehrbelastungen
407 dürfen nicht zu neuen sozialen
408 Härten führen.

409 Neben dem kontinuierlichen
410 Ausbau des ÖPNV und SPNV
411 wollen wir vor allen Dingen
412 die sukzessive Umstellung der
413 hierbei genutzten Fahrzeuge auf
414 klimaneutrale Technik bis zum
415 Jahr 2030 fördern. Klimaneutrali-
416 tät wird nur dann erreichbar sein,
417 wenn es gelingt, unsere Mobilität
418 auf CO₂-freie bzw. CO₂-arme
419 Antriebstechniken umzustellen.

420 Um dieses Ziel für Nutzfahrzeu-
421 ge sowie für das selbstgenutzte
422 Automobil zu erreichen, sind wirt-
423 schaftliche Anreize genauso wich-
424 tig, wie der zügige Ausbau der La-
425 deinfrastruktur.

426 Für Transportsysteme, bei denen
427 Elektroantriebe bzw. Wasserstoff
428 technisch und betriebswirtschaft-
429 lich ungeeignet sind, können E-
430 Fuels, hergestellt mit Strom aus
431 erneuerbaren Quellen, eine Alter-
432 native darstellen.

433 Ein weiterer Beitrag zur Einhal-
434 tung der Klimaziele wird durch
435 die Förderung der Radnutzung
436 erreicht. Insbesondere durch ver-

437 stärkte E-Bike-Nutzung erfährt
438 das Fahrrad in allen Altersgrup-
439 pen einen echten Aufschwung.
440 Im Berufsverkehr sind deshalb
441 Strecken von 15-20 km Entfer-
442 nung keine Ausnahme mehr. Ziel
443 ist es, die Potentiale des Radver-
444 kehrs zu nutzen und das Fahrrad
445 als gleichberechtigtes Fahrzeug
446 im Gesamtverkehr nachhaltig zu
447 etablieren.

448 **Wärmewende und Energieer-**
449 **zeugung bei Kleinverbrauche-**
450 **rinnen - und Verbrauchern**

451 Auf über 1.000 Quadratkilome-
452 tern bieten Gebäudeflächen im
453 Land Brandenburg ein herausra-
454 gendes Potential zur verbrauchs-
455 nahen Erzeugung von Strom und
456 Wärme aus Solaranlagen. Dieses
457 Potential wollen wir durch Erwei-
458 terung der Brandenburgischen
459 Bauordnung nutzen. In Analogie
460 zu den bereits bestehenden Re-
461 gelungen aus der Energieeinspar-
462 verordnung soll der Bau von So-
463 laranlagen bei Errichtung, Ände-
464 rung und Nutzungsänderung von
465 Gebäuden die bestehenden Vor-
466 gaben sinnvoll ergänzen. **Für öf-**
467 **fentliche Neubauten und Dach-**
468 **sanierungen wird eine Pflicht**
469 **zu Errichtung von Solaranlagen**
470 **eingeführt.**

471 Wichtig ist auch, dass wir die
472 Wärmewende angehen. Mit 58
473 % des Endenergieverbrauchs ist
474 die Wärmeversorgung unserer
475 Gebäude der verbrauchsinten-
476 sivste Sektor in Brandenburg. Die
477 aktuell stark steigenden Preise
478 für Öl und Gas zeigen deutlich
479 den Handlungsbedarf. **Mit guten**
480 **und innovativen Versorgungs-**
481 **konzepten für Wohnquartiere**
482 **und Gewerbegebiete wollen**
483 **wir dafür sorgen, dass Klima-**
484 **schutz und Bezahlbarkeit in**
485 **Einklang gebracht werden.**

486 Um perspektivisch alle Neubau-
487 ten klimaneutral zu machen und
488 den Bestand energetisch zu sa-
489 nieren, werden braucht es weiter-
490 hin entsprechende Förderungen.